

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

109 (6.3.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:

Kitel- und Dammstraße-Eds nächst Kaiserstr. u. Wartplatz.

Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:

Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg.

Drei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20

Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80.

Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:

Die Kolonialsache 25 Pfg., die Restamtsache 70 Pfg.

Nr. 109.

Karlsruhe, Donnerstag den 6. März 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 108 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 109 umfasst 8 Seiten; zusammen

20 Seiten.

Wie steht's mit dem Bau der russischen Flotte?

Von unserem Marine-Mitarbeiter.

Berlin, 5. März. Zur Wiederherstellung und zum Ausbau der russischen Flotte wurden von der Duma im vergangenen Jahre 500 Millionen Rubel, also 1100 Millionen Mark bewilligt. Kürzlich meldeten die Petersburger Blätter, daß zur Zeit im Marineministerium eifrig an der Aufstellung eines zweiten, größeren Flottenplanes gearbeitet werde. Diese Nachricht in Verbindung mit den üblichen Erfahrungen, die unser östlicher Nachbar früher mehrfach mit der Verwertung von für Schiffsbauten bewilligten Geldmitteln gemacht hat, legt die Frage nach dem Stande der Arbeit an der im Jahre 1912 beschlossenen Flottenerneuerung nahe. Diese Antwort lautet dahin, daß die Durchführung dieses kleineren Bauplanes erst vor kurzer Zeit begonnen worden ist. Es ist die Gesamtzahl der durch ihn vorgesehene Schiffe verschiedener Gattung. Von ihnen werden vier Ueberdreadnoughts, sowie vier Unterseeboote auf Staats-, 50 Schiffe auf Privatwerften erbaut. Die Aufträge sind bis auf die für zwei Kreuzer sämtlich an die einzelnen Werften vergeben und zwar ausschließlich an russische. Das Ausland ist von der Duma ausgeschlossen worden. Für den Bau der Dreadnoughts ist neben zwei staatlichen Werften, der Baltischen und der Admiralitätswerft, die große Privatwerft in Nikolajew, dem Kriegshafen am Einfluß des Bugs in das Schwarze Meer, herangezogen worden. Dort sind im vergangenen September gleichzeitig drei Dreadnoughts auf Stapel gelegt worden. Sie wurden „Imperatritza Zekaterina Maraja“, „Imperatritza Marija“ und „Imperator Alexander“ benannt. Außerdem werden in Nikolajew vier Minenkreuzer gebaut, die in den Spanten bereits fertig stehen. Die gewaltige Zahl von 7000 Arbeitern ist beim Bau dieser sieben Kriegsschiffe tätig.

Die staatlichen Werften an der Ostsee aber haben die vier Ueberdreadnoughts in Auftrag bekommen: die Admiralitätswerft „Borodino“ und „Kawarin“, die baltische Werft „Jsmail“ und „Kinburn“. Am 18. Dezember 1912 wurde die Kiellegung begonnen. Die vier Seeriesen werden einander völlig gleichen. Sie sollen 32 000 Tonnen Wasser verdrängen, 750 Fuß lang und 100 breit sein sowie Maschinen von 66 000 Pferdestärken besitzen. Jeder dieser vier Ueberdreadnoughts kostet mehr als 40 Millionen Rubel. An Privatwerften sind folgende Aufträge gegeben worden: zwei Kreuzer und zwei Torpedobootszerstörer an die Butilow-Werft, fünf Torpedobootszerstörer an Lange-Co. in Riga, neun Torpedobootszerstörer an Fiesle-Co. ebenda, zwei Kreuzer und sechs Torpedobootszerstörer an die Russische Gesellschaft in Reval, endlich acht Unterseeboote an die junge Werft Noblesse in Petersburg. Außerdem steht das bisherige kleinere Bauprogramm außer den genannten Kriegsschiffen noch verschiedene Transportschiffe vor, deren Lieferung an die Kreiton-Werft und die Newskij-Schiffabgabengesellschaft vergeben wurde.

Die von Gründungen.

Humoristisch-satirischer Roman von Freiherr von Schlicht

(85. Fortsetzung.)

Was Dagmar vor einigen Tagen befürchtet hatte, als Weidemanns bei ihnen zu Tisch waren, trat jetzt ein: die Freundin würde versuchen, ihre Wette zu gewinnen, wenigstens die Entscheidung zu ihren Gunsten vorzubereiten.

„Und sie irrte sich darin nicht.“
„Ich meine es ganz ernsthaft, Herr Baron. Sie sollten heiraten. Ich bitte Sie: ein Mann ohne Frau ist genau dasselbe —“

„— wie eine Frau ohne Mann.“ rief der Baron.
„Unfinn!“ verteidigte Marianne sich. „Wir können die Männer entbehren, aber die uns nicht. Wenn wir einen kranken Magen haben, kochen wir uns selbst die Haferscheimleuppe, aber Sie — können Sie kochen, Herr Baron?“

Der bedauerte unendlich.

„Na, da sehen Sie's ja! Und auch sonst fehlen wir den Männern an allen Ecken und Kanten. Wir können uns eine Wohnung nett und behaglich einrichten. Aber haben Sie schon einmal gehört oder gelesen daß jemand, wenn er eine Häuslichkeit schildert, da sagt: man merkt, es fehlt doch die ordentliche Hand eines Mannes? Nichts wie Unordnung können die Herren der Schöpfung anrichten. Das eine werfen sie dahin, das andere dorthin. Und davon ganz abgesehen: ein Mann langweilt sich zu Hause allein immer, eine Frau nie.“

„Oh!“ widersprachen die Herren.
„Über Marianne ließ sich nicht bezurren: „Wenn sie sich nicht langweilt, hat das lediglich seinen Grund darin, daß sie nie zu Haus sind, sondern höchstens, um gleich wieder wegzugehen. Baron — gehen Sie die Wahrheit: wie viel Abende in der Woche sind Sie in Ihrer Wohnung?“

Die Verteilung der Neubauten hat den Beifall eines großen Teiles der russischen Presse nicht gefunden: „Nowoje Wremja“ hält die Zahl der mit dem Bau betrauten Privatwerften neben den staatlichen für zu hoch. Einzelne von ihnen seien erst auf Grund der Marineaufträge errichtet worden. Da es unmöglich sei, ihnen ständig weitere Staatsaufträge zu übertragen, so hätten sie ihrer Einrichtung und Ausstattung nicht die erforderliche solide Grundlage geben können und ihre Schiffe würden nicht den hohen Grad von Vollkommenheit erreichen, der für Kriegsschiffe zu verlangen sei. In Zukunft werde man wahrscheinlich nur an wenige Privatwerften Aufträge geben, die in der Lage sind, allen Anforderungen an Baugeschwindigkeit und Güte der Ausführung zu genügen. Auch strategisch sei die Wahl der Werften ansehnlich. Die Petersburger Werften seien sicher, ebenso die von Reval, das das Marineministerium zu einem Flottenstützpunkt machen wolle. Riga aber stehe jedem Angriff von der See aus offen und sei deswegen für den Bau von Kriegsschiffen zu ungeeignet wie nur möglich. Mit dem Kriegshafen von Libau hätte man gleichzeitig auch den von Riga nach Reval verlegen sollen, denn wenn Libau 24 Stunden nach der Kriegserklärung zu Lande von den Deutschen genommen werden könne, so sei unter gewissen Bedingungen daselbe zwei Tage später auch bei Riga der Fall. Noch zu Anfang des Jahres 1912 habe das Marineministerium erklärt, alle Werften müßten hinter der ersten Verteidigungslinie Reval-Helsingfors liegen, und jetzt habe man vierzig Prozent aller Aufträge an Werften vergeben, die vor dieser Linie liegen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 6. März. Es wurde aufgefunden: am 3. Februar im Zug D 12 ein Geldbeutel mit 71.88 Mark, abgeliefert in Basel Bad. Pf.; am 12. Februar im Zug 1716 ein Geldbeutel mit 3.48 Mark, abgeliefert in Birmah, am 12./13. Februar im Zug 1730 ein Geldbeutel mit 2.58 Mark, abgeliefert in Zell i. W.; am 16. Februar auf dem Bahnhof in Heidelberg ein Geldbeutel mit 2.16 Mark; am 17. Februar auf dem Bahnhof in Rastatt der Betrag von 4 Mark; am 17. Februar im Zug 1442 ein Geldbeutel mit 2.79 Mark, abgeliefert in Hausach; am 18. Februar auf dem Bahnhof in Renchen der Betrag von 10 Mark; am 20. Februar im Zug 688 ein Geldbeutel mit 4.68 Mark, abgeliefert in Markdorf; am 22. Februar im Zug 646 ein Geldbeutel mit 29.32 Mark, abgeliefert in Appenweier; am 25. Februar auf dem Bahnhof in Baden-Dos der Betrag von 10 Mark; am 26. Februar im Zug 1628 ein Geldbeutel mit 15.80 Mark, abgeliefert in Bietingen.

* Pforzheim, 6. März. Gestern starb hier Altstadtrat Privatier Ludwig Wölter, einer unserer ältesten in weiteren Kreisen bekannter Mitbürger. Herr Wölter stammt zwar nicht von Pforzheim, ist aber ein guter Pforzheimer geworden. Im Jahre 1874 kam Wölter laut „Pfl. Anz.“ nach Pforzheim, um die Brauerei seines Vaters zu übernehmen, die er bis 1881 betrieb. In diesem Jahr kaufte er dann mit seinem Schwager Beck die Effigfabrik in der Weiberstraße, die er bis 1898 betrieb, um sich dann in den Ruhestand zurückziehen. Der jetzt nach über 6 Monate langem Krankenlager Verstorbene war nicht nur ein tüchtiger Geschäftsmann, sondern nahm auch warmen Anteil am Gemeindeleben. 12 Jahre lang gehörte er als Stadtverordneter und ebenso lange als Stadtrat dem Rathauskollegium an.

! Badenburger a. N., 6. März. Der Bürgerausschuß bewilligte in seiner gestrigen Sitzung die geforderten 142 000 M.

für den Realschulneubau, die Direktorswohnung und für das Volksbad. Die Vorlage wurde von den anwesenden 54 Mitgliedern einstimmig gutgeheißen. Weitere Debatte fand nicht statt.

Heidelberg, 6. März. Auf der Reise nach dem Süden, wo er Erholung suchen wollte, wurde Geh. Oberregierungsrat Dr. Reichardt während der Bahnfahrt vor Straßburg von einem Schlaganfall betroffen, an dessen Folgen er Dienstag nachmittag 1/4 Uhr im Krankenhaus Betschiba zu Straßburg starb. Der Verbliebene wurde, wie wir dem „S. T.“ entnehmen, 1860 zu Mannheim geboren, studierte in Heidelberg und Berlin Jurisprudenz und machte 1886 sein Staatsexamen. 1890 wurde er zum Amtsrichter in Waldshut ernannt, Anfang 1890 nach Mannheim und im Herbst 1891 nach Heidelberg versetzt. Hier wurde er 1895 zum Oberamtsrichter ernannt, 1898 wurde er als Landgerichtsrat nach Konstanz berufen, und im Frühjahr 1901 zum Geh. Oberregierungsrat ernannt. 1910 trat er in den Ruhestand. Der Schulpfänger für entlassene Gefangene beklagt in dem Verstorbenen seinen Vorstand. Der Dahingegangene, eine in weitesten Kreisen geachtete und bekannte, liebenswürdige Persönlichkeit, war auch schriftstellerisch tätig, und veröffentlichte erst vor kurzem in der „Bad. Presse“ eine Novelle. — Ein anderer Mitbürger, der Geh. Justizrat Keller, ist gestern hier im Alter von 78 Jahren gestorben. Der Dahingegangene, ein geborener Pfälzer, kam 1890 hierher, nachdem er zuerst in Kolmar Oberlandesgerichtsrat gewesen war. Die Bestrebungen, unsere Muttersprache von fremden Eindringlingen zu reinigen, hatte Keller schon lange unterstützt. Er war Mitgründer und für einige Zeit Hauptvorstandsmittglied des deutschen Sprachvereins, der in Keller einen seiner eifrigsten Vorkämpfer verliert. Auch in Heidelberg gründete er bald nach seiner Ansiedelung eine Ortsgruppe, deren langjähriger Vorsitzender er war.

Heidelberg, 6. März. Der Seismograph der Königstuhlstermarte verzeichnete in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ein Erdbeben, dessen Maximum 3.42 Minuten verzeichnet wurde.

(.) Redarjimmern (A. Mosbach), 5. März. Ein schweres Unglück ereignete sich heute früh halb 12 Uhr in dem freiherrlich von Gemmingschen Gipswerk in Steinbach. Beim Sprengschließen löste sich eine schwere Platte, unter der drei Arbeiter beschäftigt waren. Während einer dieser mit dem Schrecken davonkam und der zweite sich eine nur unerhebliche Verletzung des rechten Fußes zuzog, kam der dritte unter die ganze niederfallende Masse zu liegen, von der er erst nach längerer Arbeit befreit werden konnte. Es ist der erste seit ein paar Tagen im Werk beschäftigte ledige Leib von Sulzbach. Dem Unglücklichen wurde der rechte Unterschenkel und die rechte Hand entsehrlich verstimmt, so daß sie wohl abgenommen werden muß. Er wurde logisch in das Bezirkshospital zu Mosbach transportiert.

D. Mühlbacher (Amt Buchen), 5. März. Hier wird die Steuer-einnahmehilfe auf 1. April d. J. aufgehoben werden und mit Dornberg vereinigt.

X Dörlinbach (A. Eitenheim), 5. März. Ende dieses Monats wird Herr Hauptlehrer M. Alfery von hier scheiden, um zum 1. April seine neue Stelle in dem nahen Schuttertal (Amt Rahr) anzutreten. Da sich Herr Alfery während seines bereits 21jährigen Wirkens in hiesiger Gemeinde sehr verdient gemacht hat, sieht man ihn ungern scheiden.

„Von den sieben wenigstens fünf.“

„Ja, wer's glaubt, der wird selig!“ trällerte der Graf vor sich hin.

„Nein, wahrhaftig, meine Herrschaften; es ist so, wie ich sage.“

„Da sind Sie ja noch solider als ich,“ rief Hans.

„Seien Sie still,“ bat Marianne. „Leutnants zählen in der Hinsicht überhaupt nicht mit. Aber was der Baron da sagt, bestärkt mich in meiner Vermutung, die ich gleich am ersten Tage hatte: er ist der geborene Ehemann! Und ob Sie wollen oder nicht, Herr Baron, Ihnen hilft kein Gott, — ich verheirate Sie. Und ich weiß auch schon, mit wem.“

Dagmar lächelte, wie ihr jeder Blutstropfen aus dem Gesicht wich. Marianne war zu allem fähig. Sollte die jetzt wirklich ihren Namen nennen?

„Heraus mit der Sprache!“ rief der Graf. „Wer ist die Glückliche? Da bin ich wirklich begierig.“

„Ich auch,“ rief Alex. „Sag, bitte, wer ist es?“

„Ich werd' mich hüten! Ueber solche Sachen soll man nicht sprechen, bevor sie perfekt sind, sonst bringt es Unglück. — Aber wenn Sie nächstens einmal bei uns vorbeireiten, Herr Baron, dann lehren Sie bei uns ein, und Sie kommen bald, nicht wahr, das versprechen Sie mir? Dann will ich Ihnen eine Photographie Ihrer zukünftigen Frau zeigen. Wenn die Ihnen gefällt, überlassen Sie das andere mir. Wann kommen Sie?“

Der Baron sah ein, es blieb ihm nichts anderes übrig, als auf ihren übermütigen Ton einzugehen. Und doch erriet er, daß etwas Ernstes dahinter wäre. Wachte auch sie, daß er um Dagmar warb? Wollte sie ihm die Kameradschaft, von der sie ihm schon manchmal gesprochen, dadurch beweisen, daß sie ihm half, ein Ziel zu erreichen? Es lag ihm auf den Lippen, auch ihr, wie vorhin zu Hans, zu sagen: gib dir keine Mühe — entweder komme ich allein dahin, wohin ich will, oder gar nicht.

Aber das wäre nicht nur unhöflich gewesen. Vor allen Dingen hätte er dann gezeigt, daß er ihre Worte wirklich ernst nahm.

So sagte er denn nur: „Wann ich komme, gnädiges Fräulein, — Sie brauchen nur zu bestimmen. Am liebsten jetzt gleich. Spätestens morgen früh. Sie können sich denken, wie neugierig ich bin, meine spätere Frau kennen zu lernen — ich werde die ganze Nacht vor Aufregung nicht schlafen können.“
„Ich werde Auftrag geben, daß man Ihnen ein Glas Zuckerrwasser ans Bett stellt,“ rief der Graf, der sich über Marianne wieder einmal köstlich amüsierte.

Marianne merkte gar nicht, daß sie geneckt wurde. Sie war Feuer und Flamme dafür, daß die Beiden sich heiraten sollten. Sie vergaß darüber sogar die Wette, sie sah nur die Beiden, die nach ihrer Ueberzeugung so gut zueinander paßten; da war es doch Christenpflicht, sie zusammenzubringen.

„Also schön, Herr Baron. Morgen früh. Ich erwarte Sie. Um wieviel Uhr?“

Der Baron dachte einen Augenblick nach: „Na — sagen wir mal, morgen früh um fünf.“

„Über Baron, seien Sie doch ernsthaft,“ schalt Marianne. „Ich meine es wirklich gut mit Ihnen, und Sie werden mir noch eines Tages dankbar sein, wenn ich Sie glücklich unter die Haube gebracht habe. Kommen Sie um zehn.“

„Da hält der Dienst mich hier fest — da gebe ich Reitunterricht.“

„Dann kommen Sie gleich hinterher und frühstücken Sie bei uns.“

„Das geht nicht, da muß der Baron mit mir Tennis spielen,“ rief Alex.

Der Baron machte ein ganz verzweifertes Gesicht: „Da sehen Sie es ja, gnädiges Fräulein! Ist es nicht gräßlich! Da soll man nun heiraten und kann nicht! Lediglich, weil man keine Zeit hat, auf Brauttschau zu gehen.“ Dann aber, ernsthaft werdend, setzte er hinzu: „Wenn Sie gestatten, komme ich

w. Freiburg, 6. März. (Tel.) Hier starb heute der Hotelier Sommer, Besitzer des weltbekannten „Fähringer Hof“.

B. Freiburg, 6. März. Die hiesige Sektion des Bad. Schwarzwaldbundes — der größte Zweig dieses Bundes — hat seine Mitgliederzahl im verflochtenen Jahr von 1691 auf 1712 vermehrt. Die Aufwendungen für Begunterhalt, Kartierungen, Kuchentische, Brunnen usw. beziffert sich auf insgesamt 4647 Mark. Verschiedene Wege wurden neu hergestellt und dafür 1928 Mark verausgabt. 1542 Mark kostete allein der nahezu 2 Kilometer lange Weg von Rinken über die Jasterhütte ins Jasterthal, der im letzten Jahre erbaut wurde und in Touristenreisen großen Anklang findet. Die Sektion steht zurzeit in Verhandlung mit der Staatsbehörde zwecks Herstellung eines staubfreien Fußwegs durch das Hölental, da die Touristen auf der Fahrstraße zu sehr von den Autos belästigt werden. Die Jahresrechnung der Sektion — die in der gestrigen Sektionsversammlung genehmigt wurde — schließt ab mit 1129 Mark in Einnahmen und Ausgaben. Das Vermögen beläuft sich auf 9968 Mark. In dem Voranschlag für 1913, der in Einnahmen und Ausgaben 8818 Mark vorzählt, sind 3500 Mark für Wegbauten usw. eingestellt.

Freiburg, 6. März. Ueberfallen wurde gestern nachmittag, wie der „Fr. Ztg.“ zuverlässig mitgeteilt wird, von einem noch unbekanntem Mann ein Primaner des Bertholdsgymnasiums auf dem Holzabfuhrweg, der von der Kartause nach St. Ottilien führt. Der Primaner, der sich tapfer zur Wehr setzte und anerkennenswerte Geistesgegenwart zeigte, gewann in dem Ringen schließlich die Oberhand und fuhr mit seinem Kade in die Stadt, um den Fall zur Anzeige zu bringen. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

Schopheim, 5. März. Der Gemeinderat hat nach Einholung der Kostenvoranschläge für die Erstellung einer Gasfernversorgung beschlossen, dieselbe zur Ausführung zu bringen, wenn sich in Fahrnaun, als dem nächstliegenden Orte, 60 Abonnenten zur Abnahme des Gases angemeldet haben.

Billingen, 5. März. Die Stadt hat in ihren Anlagen 100 Mistkästen nach dem System des Frhrn. v. Berlepsch anbringen lassen.

Radolfzell, 5. März. Auf dem Ganturtag des Segauer Turnvereins wurde festgestellt, daß der Gau jetzt 42 Vereine mit 3737 Mitgliedern, darunter 1332 aktive umfasst. Frauenrings bestehen in Konstanz, Mühlhofen, Radolfzell und Überlingen, woselbst das diesjährige Ganturtagfest abgehalten werden soll. Die Veranmlung beschloß, die deutsche Wettordnung im Gau einzuführen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. März. Ordensauszeichnung. Der Rechnungsrat Bohmert von hier wurde vom König von Preußen mit dem Roten Adlerorden vierter Klasse ausgezeichnet.

Ein Sonderzug mit Reservisten und Landwehrleuten fuhr heute mittag 12.30 Uhr von hier nach Hagenau (Els.). In Rastatt kommen noch weitere Mannschaften dazu. Die Leute sind zu einer 14tägigen Übung einberufen.

Die Unterseebootsabteilung in Kiel stellt, wie un- mitgeteilt wird, zum 1. April, 1. Juli, 1. Oktober 1913 und 1. Januar 1914 freimüllige, die gelernte Maschinenflosser (besonders für Gas- und Dampfmotoren), Elektriker, Mechaniker oder Kupferschmiede sind oder ähnliche Berufe haben, ein; solche, die ihrer Dienstpflicht genügen und solche, die für die Maschinen-(Dampf-)Laufbahn als Maschinenanwärter kapitulieren wollen. Mindestalter 17 Jahre. Den Einstellungsgesuchen für die Maschinenlaufbahn ist ein Lebenslauf mit Adressen, ein von der zuständigen Ersatzkommission ausgestellter Meldechein, die Zeugnisse über eine mindestens dreijährige praktische Tätigkeit und eine von der Polizei beglaubigte Einwilligung des Vaters oder Vormundes zur späteren Kapitulation für ein vieres Jahr (für den unentgeltlichen Besuch der Unteroffizierschule) beizufügen und der Unterseebootsabteilung in Kiel einzuenden. Durch die bevorstehenden Vermehrungen der Unterseeboote ist der Personalbedarf groß, die Beförderungsverhältnisse in dieser Laufbahn sind günstig. Ferner stellt die Unterseebootsabteilung am 1. April 1913 auch Freiwillige beim seemannischen Personal ein, welche ihrer Dienstpflicht genügen sowie kapitulieren wollen.

Prüfung und Prämierung von Obstmost. Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltete am 24. Februar eine Prüfung von Obstmosten, von welcher 192 Proben verschiedener Art angeliefert waren. Es befanden sich unter den naturreinen Erzeugnissen eine Anzahl guter Produkte von denen 20 1. Preise zu 10 M. und 25 2. Preise zu 5 M. zuerkannt werden konnten. Für 25 weitere Produkte erhalten die Lieferanten Anerkennungen. Die mit 1. und 2. Preisen ausgezeichneten Moste werden zu dem in Karlsruhe demnächst zu veranstaltenden Obstmostverkauf in größeren und kleineren Gebinden zugelassen. Da dieser Mostverkauf nach Probe erfolgen soll, bietet sich Gelegenheit zur Beschaffung eines naturreinen, schmackhaften, haltbaren und dabei preiswerten Trunkes. Das genaue Ergebnis der Prüfung im Einzelnen, insbesondere auch die einzelnen Beanstandungen werden den Mosteinsendern direkt mit-

geteilt und auf diese Weise auf eine künftige sachgemäßere Herstellung hingewirkt.

Städtisches Arbeitsamt, Fähringerstraße 100. Im Monat Februar gelangten in den männlichen Arbeitsnachweis 1234 Arbeitsstellen gegen 1172 im gleichen Monat v. J. zur Anmeldung. Arbeitsuchende meldeten sich 2361 (2067). Eingestellt wurden 1062 (786) Personen. In dem weiblichen Arbeitsnachweis wurden 1233 (1063) Arbeitsstellen angemeldet. 881 (795) Personen suchten um Arbeit nach. Eingestellt wurden 760 (564) Personen. In der Abteilung Wohnungs- und Schlafstellenanweisung wurden 50 (20) kleine Wohnungen, Zimmer und Schlafstellen angemeldet und vermietet 17 (4). Bei der Rechtsauskunftstelle suchten 381 (467) Personen in 397 (539) Fällen um Rat und Auskunft nach. Die Arbeitsvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (auch Dienstverhältnissen) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich, ebenso die Nachweisung von Kleinwohnungen und Schlafstellen. Auch ist die Erteilung von Rechtsauskünften an minderbemittelte Personen und die Anfertigung von Schriftsätzen gänzlich kostenfrei.

Der Verein Volksbildung (V. V.) veranstaltete gestern abend, wie alljährlich, zum Abschluß seiner diesjährigen Winterunterhaltungsabende im großen Saale der Festhalle ein großes Konzert, das den Saal bis nahezu auf den letzten Platz füllte. Die unermüdblich tätige Vereinsleitung hatte ein vorzügliches Programm zusammengestellt, das die Großh. Hofopernsängerin Frau Lauer-Kottlar, die Herren Großh. Hofopernsänger Hans Siewert, Großh. Hofkapellmeister W. Wasser- mann und Musikdirektor Hofmann sowie die gesamte Leib- grenadierekapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn Bernhagen, als Mitwirkende verzeichnete. Frau Lauer- Kottlar sang mit klavolter Stimme die Arie der Gräfin aus „Figaros Hochzeit“ und fand damit ein dankbares Publikum. Herr Siewert brachte mit seinem kraftvollen, gut durchgebil- deten Organ zunächst die Arie des Radames aus Aida von Verdi zu Gehör. Später sang er in schöner Tongestaltung und mit innerlicher Wärme Schuberts stimmungsvolles Lied „Du bist die Ruh“ und Liszts „O komm im Traum“. Dem Sänger wurde für seine Darbietungen überaus reichlicher Beifall zu Teil. Frau Lauer-Kottlar und Herr Siewert boten sodann in dem Vor- trag zweier reizender Duette von Peter Cornelius „In Sternennacht“ und „Des Nachts wir uns küssen“ weitere hoch- stehende künstlerische Leistungen. Die Klavierbegleitung führte Herr Musikdirektor Hofmann in aufmerksamer Weise durch. Herr Wasserermann rezitierte Gedichte ernst und heiteren Inhalts und verstand seine Zuhörer besonders mit der Ballade „Der Heideknabe“ zu fesseln. Viel Heiterkeit fand der Vortrag „Im Zoo“, die Erschaffung des Weibes“, indische Legende von Juida und „Aus dem Tagebuch eines Verheirateten“. Der fröhliche Applaus zwang Herrn Wasserermann zur Dreingabe einiger lässlicher Wiße, die erneute Heiterkeit hervorriefen. Die solistischen Darbietungen waren von Orchesterleitern der Leibgrenadierekapelle unter Leitung von Herrn Kapellmeister Bernhagen umrahmt. Man konnte bei der Wiedergabe der Camont-Quartette von Beethoven, der melodienreichen symphonischen Dichtung Wal- densteins Lager von Smetana und der das Konzert abschlie- ßenden entzückenden Ungarischen Rhapsodie Nr. 6 (Fester Carneval) von Liszt erneut bemerken, daß der tatkräftige Dirigent ernstlich bemüht ist, den Instrumentalkörper zu einem korrekt arbeitenden Organismus heranzubilden, ihn zum Trä- ger seiner guten Intentionen zu machen. So nahm der genuss- reiche Abend, für dessen Zustandekommen sich der Verein Volks- bildung den aufrichtigen, herzlichsten Dank all seiner Mitglie- der erworben hat, einen alle Teile befriedigenden Verlauf.

Vierabend Dr. Georg Voigt (7. März). Dieses Künstlers Namen ist bisher für die hiesigen Konzertbesucher ein nahezu un- ersehbares Wort geblieben. Nur wenige Musikfreunde unserer Stadt hatten bisher Gelegenheit, mit stillem Genuß dem schönen, jugendfrischen Material und edlen Portamento dieses jungen Künst- lers zu lauschen. Sein Organ ist ein ausgeprägter lyrischer Tenor, ein Umstand, dem es zuzuschreiben ist, daß die Wiedergabe der Schumannschen Gesänge und der aus den Liebesliedern Dvoraks und anderer hervorragend gelingen. Sein Programm ist ein ge- diegenes, gewähltes, und sind unsere größten Liedermelodie mit Per- len ihrer Kompositionskunst vertreten: Brahms, Dvořak, Beethoven, Schubert, R. Strauß, Schumann. Dr. Georg Voigt konzertierte in den größten Städten der Rheinlande, in Hannover, Braunschweig, Hesse, Weimar. Es fand seine beachtenswerte Künstlerpersönlichkeit allerorten warme Anerkennung. Sein Konzert am Freitag verspricht unter solistischer Mitwirkung des Pianisten Georg Jöhndes einen interessanten Abend. Eintrittskarten sind zu haben in der Hofmusi- kalienhandlung Fr. Doert.

Haft-Entlassung. Das am Samstag wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftete Ehepaar Hoher, Kronenstraße 35, ist wieder aus der Haft entlassen worden und zwar die Ehefrau schon am Montag und der Ehemann heute mittag. Es sollen sich keinerlei Beweise für das den Leuten zur Last gelegte Ver- gehen ergeben haben.

morgen nachmittag gegen vier Uhr — ich bin Ihrem Herrn Vater sowieso schon lange einen Besuch schuldig.“

Marianne stimmte lebhaft bei: „Das freut mich riesig! Dann trinken Sie bei uns Kaffee — aber Kuchen gibt es nicht, dann hätten Sie sich früher anmelden müssen.“

Es war spät, als Marianne endlich ihren Wagen anspan- nen ließ. Im stillen hatte sie doch noch gehofft, daß ihr Vater sie auf dem Rückweg von der Stadt abholen würde. Aber wenn der einmal in seiner geliebten Weinstube saß und den Flaschen den Hals brach, da stand er für's erste nicht wieder auf.

So fuhr sie denn allein ihrem väterlichen Gute entgegen und lehnte selbst die Begleitung des Barons ab, der sich er- boten hatte, sein Pferd satteln zu lassen, so gerne sie auch schon heute abend mit ihm über Damgar gesprochen hätte!

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 6. März. Diplom-Ingenieur Richard Wönsle aus Stuttgart hat sich an der hiesigen Technischen Hochschule für das Fach der Hebe-, Verlade- und Transportmaschinen, sowie für Geschichte des Maschinenbaus habilitiert.

Heidelberg, 6. März. Dem „F. T.“ wird aus Berlin berichtet: Im Berliner Wissenschaftlichen Verein hielt gestern der berühmte Heidelberger Chirurg und Krebsforscher, Vinzenz von Czerny, einen Vortrag über den derzeitigen Stand der Krebsfrage. Der Redner führte aus, daß die Statistik ein langames, aber deutlich nachweis- bares Zunehmen der Krebserkrankungen so ziemlich in allen Kultur- ländern aufweise. In Deutschland sterben jährlich 50 000 Menschen an Krebs, und ungefähr 100 000 Menschen sind krebstrakt. Nicht alle Formen des Krebses sind unheilbar; es gibt auch gutartige Formen, die nur rechtzeitig erkannt werden müssen. Ein tüchtiger Hausarzt, ein Internist, das, wie Czerny meint, leider immer mehr verschwindet, kann hier noch sehr viel Gutes leisten. Allgemein werden etwa 40 Prozent der Krebserkrankungen geheilt, während die übrigen 60 Pro- zent unheilbar sind. Je mehr ein Krebs an der Oberfläche liegt, desto günstiger sind die Heilungsaussichten. Der Redner ging dann

ausschließlich auf die Entschlungsmöglichkeiten des Carcinom und Sarkom ein, die heute noch lange nicht erklärt seien, obgleich in der letzten Zeit tüchtige Fortschritte gemacht worden sind. Er gedachte der Experimente Fiebiger, der erst in letzter Zeit den Kattentrebs künst- lich erzeugt und den Erreger der Geschwulste nachgewiesen hat. Ferner der Berliner Forscher von Wassermann, Neumann und Caspari, die mit Collobalbin künstliche Erzeuge bei Mäusekrebs erzielt haben. Die Frage, ob wir in der Krebsbehandlung Fortschritte gemacht haben, müßte mit Ja beantwortet werden. Das Heidelberger Institut für experimentelle Krebsforschung machte mit seiner kombinierten Behandlung des Krebses mit Strahlenbehandlung und Chemotherapie gute Erfahrungen. Sein Assistent Prof. Werner habe in dem Thelien einen Körper gefunden, dessen Einwirkung auf den Krebs zweifellos günstig sei. Bei unermüdblichem Weiterarbeiten, meint, Czerny, seien noch größere Erfolge zu erwarten.

DT. Berlin, 6. März. (Tel.) In den Kammerpielen des Deut- schen Theaters hat gestern abend die fünftägige Verstromödie „Wä- rger Schappel“ von Karl Sternheim eine so warme Aufnahme geun- den, wie man sie sonst bei dem sehr zurückhaltenden Publikum dieses Hauses nicht gewöhnt ist. Das Stück ist ein neues Glied in der Kette der Anti-Spielschiller-Lustspiele, die uns der junge Dichter bereits befehrt hat. In dem Bestreben, alles zu stilisieren, ist die Komödie nicht immer sicher und einheitlich, aber sie beweist in außerordentlich drockigen Situationen wieder die echte Komödienbegabung Stern- heims. Die Reinhardt'sche Aufführung brachte diese Komödie in allen Teilen vorteilhaft zur Geltung.

Leipzig, 5. März. Zum letzten Male betrat gestern Erzengel Bindung das Katheder, um Abschied von seinen Hörern und zugleich von seiner 40jährigen Lehrtätigkeit zu nehmen. Als Resultat seiner Lebenserfahrung sprach er in seinen Abschiedsworten an die Studen- ten aus, daß nicht die scharfe Nagel das oberste Gesetz für die Juristen sein dürfe, sondern daß über allem die Gerechtigkeit stehe, daß der Jurist ein warmes Herz und offenen Sinn für das Leben haben müsse. Mit berehenden Worten schilderte er seinen Zuhörern das Ideal eines Mannes, wie er es sich wünsche: deutsch und treu, hart in Liebe und fest gegen seine Feinde, mit wahren Sinn und stolzem Charakter, un- beirrt auf seinem Wege vorwärts schreitend. Und freudig erklärte er

Vermischtes.

Berlin, 6. März. (Tel.) Von den beiden Arbeitern, die gestern unter dem Verdacht verhaftet worden waren, das Attentat auf das Automobil des Juweliers Plunz am Son- tag verübt zu haben ist der eine wieder freigelassen worden, da er sein Alibi nachweisen konnte; aber auch der andere wird wahrscheinlich wieder in Freiheit kommen.

Hennigsdorf (b. Berlin), 6. März. (Tel.) Gestern abend wurde der von Spandau nach Hennigsdorf auf einem Fahrrad zurückkehrende Kolonialwarenhandler Behrens vom Kade gestoßen und durch einen Revolvererschuß verletzt. Es gelang Behrens aber, sich wieder auf sein Rad zu schwingen und dem Angreifer zu entkommen, obwohl dieser noch einen Schuß auf ihn abgab. Der Täter, ein Gelegenheitsarbeiter namens Spez, wurde an seinem Hut, den er verloren hatte, erkannt und verhaftet.

Frankfurt a. O., 6. März. (Tel.) Am 13. März be- ginnt vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen den Maler August Sternickel und seine drei Komplizen, die sich wegen Mordes und Raubes an dem Bauerngutsbesitzer Calles, dessen Ehefrau und Dienstmädchen Philippus zu verantworten haben werden.

Moskau, 6. März. (Tel.) Maskierte Räuber über- fielen nachts das Rittergut der Frau von Charowka, sperrten die Dienerschaft in ein Zimmer, zwangen die Gutsbesitzerin zur Herausgabe ihres Schmudes und des Bargeldes in Höhe von 8000 Rubel und verschwand mit der Beute. Bei ihrer Ver- folgung wurden drei Personen von den Räubern durch Schüsse schwer verletzt. Es gelang den Banditen, im Walde zu ver- schwenden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Beißel, 6. März. In der Presse wird allgemein an- genommen, daß heute morgen in der Frage des General- kreis eine Einigung zwischen der Regierung und den in Frage kommenden Parteien durch Vermittelung der Bürger- meister der Provinzialhauptstädte zustande kommen werde.

Das bayerische Prinzregentenpaar in Berlin.

München, 6. März. Prinzregent Ludwig von Bayern und Gemahlin sind heute früh 6.10 Uhr mit Gefolge im Son- derzuge nach Berlin abgereist.

Berlin, 6. März. Aus Anlaß des heutigen Eintreffens des Prinzregenten Ludwig von Bayern mit Gemahlin ist der Anhalter Bahnhof und besonders der Bahnhofsplatz mit Blatt- pflanzen und Blumen, sowie mit Fahnen in den bayerischen Farben geschmückt. Einen besonderen Schmuck mit blühenden Blumen hat der Fürstentempel erhalten.

Am Pariser Platz sind hohe Fahnenmasten errichtet. Die mittlere Promenade unter den Linden ist mit Blumengewinden und Fahnen dekoriert, ebenso das Brandenburger Tor. Zahl- reiche Gebäude in den Straßen, durch die sich der Zug bewegen wird, tragen Flaggenschmuck. Das Wetter ist regnerisch.

Berlin, 6. März. Prinzregent Ludwig von Bayern und seine Gemahlin sind um 3 Uhr nachmittags auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen und vom Kaiserpaar herzlich begrüßt worden. Zum Empfang waren außerdem erschienen: die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen des königlichen Hauses, das Hauptquartier des Kaisers, die Spitzen der Gene- ralität und die hierher kommandierten bayerischen Offiziere. Die Ehrenkompagnie stellte das 2. Garderegiment zu Fuß.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. März. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min.

Am Bundesratsstisch sind die Staatssekretäre Dr. Solf und Aueha erschienen.

Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen Abgeordneten von Kaphengst (Kon.) in der üblichen Weise.

Ein Nachtragsetz für 1912 wird in dritter Lesung ohne Debatte verabschiedet.

Sodann wird der Notetat in zweiter Lesung ohne Debatte an- genommen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Kolonialgesetz- ges. Bei der Generaldiskussion wird die Frage der Diamantentele an- geschieden.

Abg. Czberg (Ztr.): Die großen Handelsinteressen, die Versorgung eines großen Teiles unserer Industrie mit Rohstoffen aller Art, die wir aus unseren Kolonien beziehen, darf bei der Ver- teilung unserer Kolonialpolitik nicht unberücksichtigt bleiben.

am Abschluß seiner Lehrtätigkeit, daß ihm sein Beruf stets Freude bereitet, daß er ihn zu einem glücklichen Manne gemacht habe. Untost von begeisterten Abschiedsgrüßen seiner Studenten, verließ er schweigend das Katheder.

DT. London, 6. März. (Tel.) Ein drahtloses Telegramm von Dr. Mawson, dem Südpolforscher, bringt genaue Nachrichten über den Tod des Leutnants Nimmo und Dr. Mertz. Am 4. Dezember fiel Leutnant Nimmo mit einem Hundeschlitten, auf dem sich die gesamte Lebensmittel befanden, in eine tiefe Gletscherpalte. Dr. Mertz und Dr. Mawson verließen mit sechs Hunden über das Eisplateau nach dem Gletscher zurückzukehren. Sie wurden durch schlechtes Wetter lange Zeit zurückgehalten und lebten lediglich von dem Fleisch ihrer Hunde. Am 17. Januar starb Dr. Mertz an Entkräftung und am 7. Februar erreichte Dr. Mawson allein den Gletscher, nachdem er lange Zeit hindurch seinen Weg durch Schnee und Nebel verfolgt hatte.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 6. März. Max Reger hat in Karlsruhe eine begeisterte, treue und sich stets vermehrende Gemeinde. Man verfolgt hier mit großem Interesse die Entwicklung des charaktervollen und eigenartigen Künstlers, der vielleicht be- rufen ist, die Musik als Empfindungsausdruck wieder in ihre eigentümliche Bahn zurückzuführen und sie von allen literarischen und philosophischen Wucherungen zu befreien. Man braucht Max Reger nur als reproduzierenden Künstler zu beobachten, um zu bemerken, daß seine Deutungsweise aus der innersten und wärmsten Empfindung gewonnen wird. Das läßt bedeutsame Rückschlüsse auch auf die Art seines eigenen Produzierens zu und gibt dem aufmerksamen Zuhörer einen Anhalt zum rechten Verstehen und zur richtigen Beurteilung der aufs erste oft spröde erscheinenden Werke Regers. In seiner Empfindungswelt sieht das Groteske oft mit dem Reinen zusammen — das Kol- boldhafte mit dem schmerzhaftesten Ernst. Aus Spiel und Ge- genspiel ergibt sich dann eine scheinbare Kompliziertheit, die dadurch entsteht, daß Reger sich zu lange im Strom und Rhyth-

Zum Untergange des Torpedobootes „S 178“.

Die Geretteten bekunden, daß nur das stürmische Wetter schuld daran sei, daß so wenige von ihren Kameraden gerettet wurden. Hätte nur einigermaßen ruhiges Wetter geherrscht, dann wäre das Verhältnis zwischen Geretteten und Ertrunkenen wahrscheinlich umgekehrt gewesen.

Der Steueremann des Torpedobootes, Gubenschmager, wurde gestern morgen auf einem Holzstück treibend aufgefunden. Er war nicht ertrunken, sondern vor Kälte erstarrt.

Die Geretteten bekunden, daß nur das stürmische Wetter schuld daran sei, daß so wenige von ihren Kameraden gerettet wurden. Hätte nur einigermaßen ruhiges Wetter geherrscht, dann wäre das Verhältnis zwischen Geretteten und Ertrunkenen wahrscheinlich umgekehrt gewesen.

Dieser Augenblick, wo die vielen, unter Umständen verstreuten Boote, in großer Gefahr herbeieilen, um so schnell wie möglich die Fühlung mit ihrem Führer wiederzugewinnen, ist immer kritisch, und in diesem Stadium hat sich der Zusammenstoß ereignet.

Am Abend des 4. März waren bei stürmischem Wetter Nacht-Angriffs- und sonstige Geerzügen nördlich von Helgoland nach 11 Uhr beendet worden.

Die geflohenen Formation der Torpedoboots hatte sich infolge des schweren Wetters nicht ganz aufricht erhalten lassen und „S 178“ befand sich zu dieser Zeit mit seinem Kommandanten „S 177“, einige 100 Meter von seiner Halbflootille entfernt.

Die kritische Situation wurde auf dem Kreuzer „Jora“ sofort bemerkt. Das Schiff versuchte durch Drehen nach Steuerbord und Rückwärtschlagen aller Maschinen einen Zusammenstoß zu vermeiden, was jedoch nicht mehr gelang.

15 Personen konnten gerettet werden. Zwei Seeoffiziere und 68 Mann fanden den Seemannsstand in Erfüllung ihres Dienstes, darunter der Obersteher Fischer aus Freiburg in Baden.

München, 6. März. Der Prinzregent Ludwig hat gestern an den Kaiser anlässlich der Schiffskatastrophe bei Helgoland folgendes Telegramm gerichtet: „Soeben erhalte ich

die Nachricht von der schweren Katastrophe, welcher das Torpedoboot „S 178“ zum Opfer gefallen ist. Ich beklage mit Dir den Verlust vieler junger blühender Menschenleben und nehme inwieweit Anteil an dem schweren Schlag, der Deine Marine getroffen hat.“

Hierauf ist vom Kaiser folgendes Danktelegramm eingelaufen: „Habe herzlichen Dank für Dein Beileidstelegramm anlässlich des Unterganges von „S 178“.

Wien, 6. März. Anlässlich des Unterganges des Torpedobootes „S 178“ richtete der Kommandant der österreichisch-ungarischen Marine folgendes Telegramm an den Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz.

London, 6. März. Die „Times“ schreiben: „Mit tiefem Bedauern verzeichnen wir das erste Unglück, das das deutsche Geschwader bei Helgoland betroffen hat.“

Ein Konflikt mit dem parlamentarischen Ausschuss in Frankreich. Der parlamentarische Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten ist in einen Konflikt mit dem Minister des Aeußern geraten.

Paris, 6. März. Der parlamentarische Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten ist in einen Konflikt mit dem Minister des Aeußern geraten. Der Ausschuss hatte den Minister um gewisse Erklärungen er sucht und dieser hatte auch zugestimmt, solche zu geben.

Die Kriegslage auf dem Balkan. In der Türkei. Konstantinopel, 6. März. (Wien. Korrespondenz.) Bei der vorgestern und gestern abgehaltenen geheimen Sitzung des Jungtürkischen Komitees kam es, wie verlautet, zu sehr erregten Debatten über die Frage des Friedens.

Der Kreuzer „Hamidje“. Konstantinopel, 6. März. Die „Neue Fr. Pr.“ meldet von hier: Der Kreuzer „Hamidje“ traf gestern morgen vor der Bucht von Hagion Dros auf eine Flotte von 24 griechischen Schiffen, die serbische Truppen mit 24 kleinen und 10 großen Geschützen nach Stutari zu transportieren hatten.

Saloniki, 6. März. Der am Samstag mit andren griechischen Dampfern nach Durazzo abgegangene Dampfer „Apostolos“ ist infolge Sturmes bei Chalcis gestrandet. Mehrere Mann sind umgekommen. Ein Teil der verladenen Materialien ist verloren.

Athen, 6. März. (Agence d'Athene.) Infolge eines entscheidenden Sieges der Griechen hat der türkische Oberbefehlshaber Tzetz Pascha, der seine Truppen in der Umgegend von Janina zusammengezogen hatte, dem griechischen Kronprinzen, der den Oberbefehl führt, die Uebergabe angeboten.

W. Athen, 6. März. (Ag. Athènes.) General Sozja ist mit 3 Eskadronen heute früh 9 Uhr in Janina eingetroffen. In Sejan ist die hellenische Flagge gehißt worden.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations including Frankfurt, London, Berlin, and Vienna, with sub-sections for gold, silver, and bank notes.

Hohenlohe Suppenwürfel advertisement. Text: ebensogut wie frische Fleischbrühsuppen. 44 Sorten, 2-3 Teller 10 Pfg. Immer gut!

Zahnbürsten advertisement. Text: Anerkannt beste Qualität. Emil Vogel, Hoff. Nachflg., Bürstenfabrik, 3 Friedrichsplatz 3.

Mechling's China-Eisenbitter advertisement. Text: Bei allgemeiner Schwäche und Erschöpfungszuständen von rascher u. vortrefflicher Wirkung.

Auf Radtouren advertisement. Text: haben sich zahlreiche Fahrer gewöhnt, Wübert-Tabletten mitzunehmen. Die ständige Luft, das rasche Umlauf, die Kehe an, sie wird trocken, der Hals rauh und die Stimme heiser.

Wer nach Amerika advertisement. Text: Will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsass.

mus der gerade am Werk tätigen Kräfte überläßt. In längerem Kampf gegeneinander gefeh, würden sie sowohl dem Ausdruck wie der Form eine größere Mannigfaltigkeit und interessantere Bewegung verleihen.

Trotzdem aber muß eine so straffe und bewußte Eigenart wie die Regers entzünden, mag man auf seine edle, vornehme G-Moll-Sonate für Violine mit dem reizend frischen Vivace, dem herrlichen Adagio und den aufschwungmächtigen Gesäßen bilden oder auf seine gefühlreichen Lieber, unter denen sich Perlens tondichterischer Lyrik befinden.

Ueber alle Beschreibung herrlich war aber Regers Spiel in den drei Bach'schen Fugen, die den ganzen Empfindungsreichtum dieses Meisters der Vortragskunst offenbarten. Kein Wunder, daß zum Schluß die Beifallsoperationen kein Ende nehmen wollten.

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe. Karlsruhe, 6. März. In der Sitzung vom 14. Februar hielt Herr Dr. Reis einen Vortrag — über die neuere Entwicklung unserer Kenntnis der Flamme —, dem wir folgendes entnehmen: In die

Unterforschung der Verbrennungsvorgänge, die zu Ende des 18. Jahrhunderts von Scheele, Priestley, Lavoisier unternommen wurde, knüpft sich der Beginn einer wissenschaftlichen Chemie. In Flammen spielen sich heftige chemische Vorgänge zwischen Gasen ab, die gewöhnlich zu starker Erziehung und zum Leuchten führen. Der chemische Vorgang ist in den üblichen Flammen die Oxidation brennbarer Stoffe durch elementaren Sauerstoff.

Ueber alle diese Fragen sind wir heute in befriedigender Weise unterrichtet. Dagegen ist über den Mechanismus des Verbrennungsvorganges und über die Geschwindigkeit seines Verlaufes nur unzureichendes bekannt. Wichtige Beiträge zur Kenntnis dieser Fragen lieferten die Untersuchungen über Entzündungstemperaturen, Explosionsgrenzen (Einer), Fortpflanzungsgeschwindigkeit von Explosionen.

Sicher sind nicht alle Tatsachen aus Temperatur und Zusammensetzung der verbrennenden Gase abzuleiten, vielmehr herrschen in Flammen besondere „nicht thermische“ Einflüsse. Darüber ist durch Habers Arbeiten über den Innenverlauf der Wundenflamme einiges bekannt geworden. Dieser übertrifft bei weitem an Leuchtkraft (Chemilumineszenz), elektrischer Leitfähigkeit und hoher chemischer Reaktionsgeschwindigkeit das aus ihm entströmende Gas.

der chemischen Sauerstoffzersetzung.

Pariser Modebrief.

(Von unserer Pariser Mode-Mitarbeiterin.)

Die Tür tut sich auf und eine harmante, etwas geschwähige, aber hübsche, gut angezogene und sehr gut riechende Dame tritt in das Zimmer des berühmten Schriftstellers, der an seinem Schreibtisch sitzt und schreibt. Mit ihrem Schirm klopfte sie gebieterisch auf den Tisch, um die Aufmerksamkeit des Meisters auf sich zu lenken, beugt sich in die Lippen, streicht mit leichtem Finger ihre Augenbrauen glatt und sagt:

„Ich habe für die Frauen einen neuen Beruf gefunden!“

„Ah?“

„Sawohl, ich bin Ratgeberin für Beschreibung von Toiletten in mondänen Romanen.“

„Wollen Sie sich vielleicht etwas näher erklären?“

„Gern. Seitdem ein berühmter Psychologe seinen Ruhm verlor, weil er einer eleganten Dame ein schwarzseidenes Korsett zugetraut hatte, haben die Romanautorinnen auf dem Gebiet der Mode keine Fortschritte mehr gemacht. Viele von den Herren kommen aus der Provinz und leben da, aber haben ihre Penaten sogar auf dem linken Ufer der Seine aufgeschlagen, in Strohen, wohin sich die neuen Moden niemals verdrängen, in denen man die letzten Bindbänderhüte und kleinen Mantillen à la 1875 sieht. Wenn es sich nun um ein modernes tea-gown in der Liebeszene oder ein Schneiderkleid für die Bois-Promenade handelt, befinden sich die Herren in der allergrößten Verlegenheit. Sie bearbeiten dann den Schild nach ihrer eigenen Inspiration und die ist heutzutage furchtbar!! Ich dagegen habe mein Leben in zwei Teile geteilt: den einen widme ich der Lektüre, den anderen betreibe ich zum Ansehen. Da mir nun jeder Tag dabei eine neue Befriedigung gewährt, habe ich mich entschlossen, meine Neigungen und meinen Geschmack in den Dienst der Literatur zu stellen. Es scheint mir durchaus notwendig, daß der Nachwelt richtige, exakte Dokumente überliefert werden und große Romanautorinnen früherer Zeiten waren derselben Meinung. Wollen Sie über die schöne Toilette einer Eleganten aus dem Jahre 1813 unterrichtet sein, so brauchen Sie nur Balzac's „La Femme de trente ans“ zu lesen.

„Er schien für sein: Tochter tollt zu sein“, heißt es da, „und freute sich vielleicht mehr als sie selber über die bewundernden Blicke der Vorübergehenden, die an ihren kleinen, in pflaumenfarbenen Brodequins ledernen Füßen hängen blieben, an ihrer entzückendsten Taille, die durch eine Robe mit Einsatz noch besonders gehoben wurde, an ihrem feinen Hals, den ein gestülpter Kragen nicht ganz verbarg. Beim Gehen hob sich das Kleid des jungen Mädchens von Zeit zu Zeit und gab ein hübsch geformtes Bein in durchbrochenem Seidenstrumpf zu erkennen. Mehr als ein Spaziergänger überholte denn auch das Paar, um das junge Gesicht zu bewundern oder noch einmal zu betrachten, das Gesicht, das von braunen Locken umrahmt wurde und dessen weiße und rosige Farben ebenso von den Reflexen einer mit rosa Atlas gefütterten Capote gehoben wurden, als von der Anwesenheit, die sich auf den Hüften der hübschen Person abmalte. Die schönen, schwarzen, mandelförmigen Augen, die von langen Wimpern beschattet wurden, blickten schelmisch und sanft in die Welt hinein. Leben und Jugend breiteten ihre Schätze auf diesem reizenden Gesicht und der gräßlichen Büste aus, die von einem, hoch über der Taille gebundenen Gürtel gehalten wurde.“

„Sehen Sie, das nenne ich doch noch eine Beschreibung! Alles, Toilette, Gesicht, Strümpfe, Hut sind mit scheinbarer Nachlässigkeit hingeworfen worden, und doch sieht man alles deutlich vor sich. Gesetze Sie die pflaumenfarbenen Brodequins durch goldene Brodatstiche mit Straßsteinen, die Robe mit Einsatz durch eine aus Chapeau, die durch einen kleinen, mit Straußenfedern umrandeten Scharfputz ergänzt wird, legen Sie um den „frischen Hals“ ein herliches, unumgänglich notwendiges Perlenkettchen, hängen Sie hübsch geformte Bein in Chantillystrümpfen, tauschen Sie die rosa Atlascapote für eine Toque ein, aus der die Nigretten nach allen Himmelsrichtungen hin auseinandersprühen, rücken Sie den Gürtel etwas tiefer, ergeben Sie die Taillieren, wo sich diese Szene abspielt, durch einen Modetee oder den „Sentier de la Vertu“ im Bois de Boulogne und Sie haben einen Roman von 1913. Denn Augen, Wangen, Mund und Gesicht ändern sich nicht! Man schämt sie etwas mehr oder weniger und das ist alles! Seit 1813 hat man auch keine neue Art zu lieben und zu leiden erfunden!

Die Hauptsache ist nun, den Roman durch ein paar technische Ausdrücke aktuell zu gestalten. Man muß zum Beispiel wissen, daß die Mäntel „dreiviertel“ lang sind, und daß ein Tüllputz am „Halse herumspielt“, man muß lernen, daß die indischen Schals unmeßbar Ihnen jetzt zum Füttern verwandt werden, daß man dem Bett im Almono aus Crepe de Chine entsteigt, und daß diese Almonos „kleine Roben“ heißen, man muß sich einprägen, daß die Hüte aus englischen Stroh oder drapiertem Taft angefertigt werden, und daß moiréfarbendes Band in hohem Ansehen steht. Die Romanheldin führt nicht mehr melancholisch mit dem Feuerhaken im Kaminfeuer herum, sondern spielt träumerisch mit dem Perlenvorhang, der den Warmwasserheizungsapparat bedeckt. Die Schriftsteller müssen tausenderlei Details lernen, denn nur Frauen lesen noch ihre Romane und bemerken alle die darin enthaltenen Irrtümer und Fehler ebenso unbarmherzig, wie jene vornehme Dame, bei der Diderot sein weiß gekochtes Etwas ungeschickt verzehrte! ...

„Haben Sie Schüler?“

„Ich hoffe, daß Sie und viele Ihrer Kollegen mit Ihre Manuskripte zur Durchsicht überlassen werden. Sie haben ja nicht immer eine Frau zur Seite, die in Sachen Mode so auf dem Laufenden ist! Natürlich werde ich mich nicht nur für das Neuzere auf die Rolle einer Beraterin beschränken. Es gibt auch Arten, sich auszudrücken, zu fühlen, zu leben, die modern geworden sind! In „Notre coque“ von Guy de Maupassant ist das Ankleidezimmer Madame de Burnes' eine Art von Kumpelkammer, wo doch das heutige Ankleidezimmer einer Frau sauber, weiß, hell und parfümiert ist. Und dieselbe Madame de Burnes hat in ihrem von zwei Pferden gezogenen Kupon eine verborgene angebrachte Tasche, die eine Puderschachtel, einen Lippenstift, zwei Parfümflakons, einen Federhalter, ein Intenstah, Schere und eine kleines Aufschneidmesser, das den letzten, unterwegs zu lesenden Roman aufzuschneiden hatte, enthält. „Die erst genannten Accessoires gehen auch heute noch, aber im Auto liegt und schreibt man nicht mehr... man raucht!“

Und die harmante Frau beschloß ihre lange Rede mit den Worten: „Ich hoffe, daß auch Sie mir Klienten zuschicken werden, denn ich arbeite auch fürs Theater! Dramatische Autoren haben Rat schläge oft nötiger als sie es denken. Sie schreiben ihre Stücke erst, und konjunktieren dann die Schneider. Das heißt den Pfing vor die Ohren spannen! Wenn sie ihre Helden so sehen würden, wie sie auf der Bühne erscheinen wird, könnten Sie viele Irrtümer und Widersprüche vermeiden! Bei den szenischen Anmerkungen könnten sie zum Beispiel gleich die Toiletten angeben, was außerordentlich bequem sein würde. Ich verlange natürlich Autorrechte, aber ich zeichne nur selten mit meinem Namen. Ich wünsche im Schatten zu bleiben, denn ich bin eine bescheidene Muse!“

Max Büttner als Hans Sachs am Hoftheater zu Gotha.

—Gotha, 5. März. Ueber das Hans Sachs-Gedächtnis des jetzigen Großh. Bad. Kammerjägers Max Büttner-Karlsruhe in der Meisterlinger-Aufführung des hiesigen Hoftheaters bringen die Zeitungen begeisterte Besprechungen. So schreibt die „Gothaische Zeitung“: „Die Solisten boten ganz außerordentliches. Da stand allen voran der Hans Sachs des Herrn Kammerjäger Büttner vom Großherzoglichen Hoftheater in Karlsruhe. Er, den wir lange Zeit mit Stolz den unseren nannten, ist nun schon länger als ein Duzend Jahre von uns geschieden, aber er blieb unvergessen, denn er ist heute noch nicht erst, viel weniger übertröffen. Mit großer Freude vernahmen daher die zahlreichen Verehrer seiner Kunst, daß er sich in seiner besten Rolle, die er einst hier zum ersten Male gelungen, wieder vorstellen würde. Ob er wohl noch derselbe einzigartige Interpret des Schiller-Poeten sein würde, fragte sich mancher. Nun, schon nach der ersten Szene war ja festzustellen, daß seine herrliche, klangvolle Stimme nicht nur nichts an Fülle und Schönheit eingebüßt, sondern die Töne noch in demselben vollen, fetten Wohlklang ausströmen, und daß das Spiel, getragen von edelster Miene und Gebärdenprache, durch und durch harmonisch, wahr und überzeugend geblieben ist, einen aus dem Innersten schöpfenden und bis ins Tiefste gehenden vollen, abgeklärten Hohngehalt bietend, der sich ein dauerndes Gedächtnis bei den enthusiastischsten Zuhörern sichert, die sich dann auch nicht genug tun konnten an jubelndem Beifall und zahllosen Horrorrufen, die gar kein Ende nehmen wollten. Herr Kammerjäger Büttner hat gestern empfinden, wie unendlich seine Gotheer ihn verehren; hoffentlich läßt er sie nicht wieder so lange warten, bis er abermals hier eintrifft.“

Das „Gothaische Tageblatt“ schreibt nicht minder enthusiastisch: „Die letzte Vorstellung des Wagner-Gedächtnis-Festivals „Die Meisterlinger“ mit dem so allverehrten Kammerjäger Max Büttner als Gast, dem Künstler, der, obwohl schon ein Duzendium aus dem Verbanne unseres Hoftheaters geschieden, hier immer noch stolz als „unser“ genannt wird, wurde unter dieser Mitwirkung gestern entschieden zu dem größten Erfolg geführt, den bisher eine Aufführung in diesem Festivals erreicht hat. Sie trug ganz den Charakter einer Festvorstellung und eine weisevolle Stimmung erfüllte das Haus. Herr Büttner ließ uns durch seine Verkörperung als „Hans Sachs“ in gesanglicher und darstellerischer Hinsicht auf das Schmerzliche empfinden, was wir an ihm verloren haben, ja daß er schwer zu ersetzen ist. Der Genannte bewährte sich in der Wiedergabe der Partie auf das Glänzendste und verstand es, dieselbe innerlich kraftvoll zu beleben. In der Auffassung hebt er in erster Linie das Bürgerlich-Handwerkliche von Sachsens Doppelnatur hervor, ohne jedoch auch den feinsinnigen, humorvollen und sich der Neuzeit nicht verschließenden Poeten zu vernachlässigen und erreicht wahrhaft durch die Poesie, Innigkeit und Schlichtheit in der Verkörperung dieses Volksdichters, besonders zu rühmen ist neben seiner wundervollen, weichen und in vollem Glanze strahlenden Stimme, deren Technik in Piano und Forte sogar noch gewonnen zu haben scheint, die scharfe und deutliche Behandlung des Sprachlichen und seine unerschütterliche musikalische Sicherheit. Stellen, wie „Der Vogel, der heut' lang“ „Berachtet nicht“, wie überhaupt die ganze Ansprache an das Volk lang er unüberwindlich ist. Er. Trotz der fünfjährigen Dauer der Aufführung verfolgte die Zuhörer die Handlung mit der größten Aufmerksamkeit bis zum Schluß. Dann aber brach ein Sturm von Beifall los, der noch andauerte, als wir schon das Haus verließen.“

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 5. März. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Wörth.

In dem ersten Falle der heutigen Sitzung handelte es sich um eine Berufungssache, die das Gericht schon einmal beschäftigt hatte, wegen Ladung weiterer Zeugen damals aber verlagert werden mußte. Vom Schöffengericht Karstadt wurde im Dezember v. J. der Tagelöhner Nikolaus Speth aus Muggensturm, wohnhaft in Karstadt, wegen Diebstahls mit 3 Tagen Gefängnis bestraft, weil es den Angeklagten für überführt erachtete, in einem Schuppen der Firma Journalfabrik Köppler in Karstadt, bei der er in Arbeit stand, einem anderen ebenfalls in dieser Fabrik beschäftigten Tagelöhner ein Taschenmesser einzuwenden zu haben. Speth legte gegen das schöffengerichtliche Urteil Berufung ein mit der Behauptung, daß er den Diebstahl nicht verübt habe. Im Widerspruch mit dieser Angabe des Angeklagten steht die Tatsache, daß das gestohlene Messer bei dem Angeklagten gefunden wurde. Er suchte dies damit zu erklären, daß derjenige, der das Messer weggenommen habe, es ihm in die Tasche seiner Arbeitsjuppe gesteckt habe, um ihm einen Streich zu spielen. Nach dem heutigen Beweisergebnis kam das Gericht zur Verurteilung der Berufung.

Der früher längere Zeit bei dem Metzgermeister Michael Anselm in Gernsbach als Hausburcher beschäftigte Heinrich Rigus gen. Streub aus Loffenau kam am 20. November in das Geschäft von Gebrüder Bär in Gernsbach, um einen Anzug auf

Kredit zu kaufen. Es wurde ihm bedeutet, daß er einen Anzug nur dann erhalten könne, wenn er eine Anzahlung von 15 M. mache und einen Bürgschein seines Arbeitgebers bringe. Rigus entfernte sich darauf, erschien aber nach einiger Zeit wieder, diesmal mit einem Guttschein folgenden Inhalts: „Herrn Gebrüder Bär! Geben Sie dem Ueberbringer einen Anzug. Michael Anselm.“ Trotz dieser Bürgschaftsversicherung traute der Inhaber der Firma der Sache nicht und er tat darauf gut, denn auf Grund späterer Erkundigungen erfuhr er, daß der Guttschein von Rigus gefälscht worden war. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs auf 1 Woche Gefängnis.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit hatte sich der Gerichtshof mit der Anklage gegen den 45 Jahre alten Maurer August Nimm II. aus Mörchi wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Ziff. 3 R.St.G.B. und wegen Blutschande zu beschäftigen. Nimm war zur Last gelegt, sich in den letzten 1 1/2 Jahren zu Mörchi an seiner 13 Jahre alten Stieftochter vergangen zu haben. Nach dem Beweisergebnisse hielt der Gerichtshof den Angeklagten des § 173 nicht für überführt, sprach ihn aber wegen Verbrechens gegen §§ 176 Ziff. 3 und 174 Ziff. 1 schuldig. Das Urteil lautete auf 10 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft.

Das Schöffengericht Gernsbach verurteilte am 22. Januar den Tagelöhner Fidel Wittmann aus Michelbach wegen Körperverletzung, Bedrohung und groben Unfugs mit 4 Monaten Gefängnis. Auf die von den Angeklagten gegen dieses Erkenntnis eingelegte Berufung wurde die Strafe auf 2 Monate Gefängnis ermäßigt.

Der vielfach vorbestrafte Tagelöhner Nikolaus Ganz aus Bietigheim wurde vom Schöffengericht Baden wegen Betrugs zu 4 Wochen Haft, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft, und zur Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt. Wegen diese Entscheidung, soweit sie die Ueberweisung auspricht, legte der Angeklagte Berufung ein, die zurückgewiesen wurde.

Advertisement for Formamin. It features a portrait of a man and a bottle of the medicine. The text reads: 'Schutz vor Ansteckung besonders zur Zeit der Erkältungen infektionserkrankungen und Rachenentzündungen von mehr als 10000 Ärzten empfohlen Formamin.' Below the image, it says: 'Erschließlich in allen Apotheken und Drogerien. Illustrierte Broschüre auf Anforderung kostenlos durch BAUER & CO. BERLIN SW 48.'

Advertisement for Adler Automobile. It features a logo of an eagle and the text: 'ADLER Automobile in jeder Beziehung erstklassige Weltmarke. 611 Fabrikniederlage: Alwin Vater (Inh. Adam Brocht) Telefon 236 Zirkel 32. Man verlange Katalog.'

Advertisement for Hotel Bayerischer Hof in Lindau i. Bodensee. It says: 'Frühlingsaufenthalt in Lindau i. Bodensee. Hotel Bayerischer Hof w. Spaeth. Besitzer: Familienhaus mit modernstem Komfort. Pensions-Arrangements von 3 Tagen an. Garage. Prospekt. 1913.'

Advertisement for 'Geschäftliche Mitteilungen'. It mentions: 'Den fischalischen Mineralbrunnen aus Riederfelders „König Selters“ hat der bekannte Remondorfer Badearzt Prof. Dr. Windler zum Gegenstand eingehender Studien gemacht. Durch die treffliche Arbeit Windlers dürfte der altherühmte Riederfelderser Mineralbrunnen, welcher vor hundert und mehr Jahren die führende Rolle auf dem Weltmarkt spielte und wegen seiner bewährten Erfolge bei Kuristen, Seiserkeit usw. bereits sehr geschätzt wurde, beim Publikum wie bei den Ärzten wieder in gebührender Erinnerung gebracht werden. Die Publikation wird durch die Vereinten-Inspektion in Riederfelders (Reg.-Bez. Wiesbaden) den Interessenten kostenlos zugesandt.'

Advertisement for 'Karlsruher Wohnungs-Anzeiger'. It says: 'Nr. 14 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“ wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller u. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freireisgeschäften auf.'

„... Unbunt im reinen Tonen mannißt Großmümmes Wohlkoffen Im föffnen Ojowd Ins Rindnit imi Wollkummmanfais.“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Total-Ausverkauf.

Von Montag, 3. März bis einschl. Samstag, 8. März verkaufe ich

Kinderwäsche

zu ganz enorm billigen Preisen.

Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit zur Anschaffung von **Baby-Ausstattungen.**

A. H. Rothschild

Kaiserstrasse 167 — Telephon 1556. 4035

Bau- und Holz-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 13. März 1913, vormittags um 10 Uhr beginnend, werden im Saale der Wirtschaft „Zur Krone“ in Forst a. Rh. aus dem Gemeindevorstand folgende Stamm- und Kuchholzer öffentlich versteigert:

Eichen-Stammholz III. und IV. Klasse	11,31	Hektometer
V. Klasse	8,18	"
Schweilenholz	2,39	"
Buchen-Stammholz I. Klasse	34,64	"
III. und IV. Klasse	28,23	"
V. Klasse	3,56	"
Schweilenholz	2,33	"
Ahorn-Stammholz III. Klasse	0,79	"
Birnen	4,11	"
Erlen-Stammholz II. und III. Klasse	9,30	"
Eichen-Stammholz I. Klasse	17,72	"
II. Klasse	18,93	"
III. Klasse	12,01	"
Sainbuchen-Stammholz III. Klasse	19,68	"
Röhren-Stammholz II. und III. Klasse	1,08	"
15 Eichen-Kubfänger I. und II. Klasse		"
6 Sainbuchen-Kubfänger I. und II. Klasse		"

Versteigerungen werden auf Verlangen von Waldhüter Theodor Wiebelt, Kirchstraße 7, angefertigt und zugestellt. Forst a. Rh., den 5. März 1913. 1751a

Bürgermeisteramt. 5 a. b.

Öffentliche Versteigerung.

Sonntag, den 8. März, mittags 12 Uhr, werde ich in Grünwinkel (Zusammenkunft beim „Bad. Hof“) im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Runkel in Freiburg i. B. als Liquidator der Firma Dörflinger & Ernst, G. m. b. H. in Freiburg i. B. in Liquidation gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

- I. ca. 580 Dielen, durchschnittlich lang 2,25 u. 4 m, breit 50 mm, ca. 200 Latten zu Sprichen, ca. 490 Sprichen, durchschnittlich 1 m lang, ca. 100 Kanthölzer, lang 1,65, 3,50 und 5,60 m, breit 18,20, 10,10 u. 7,7 cm, ca. 35 Gerüststangen, 1 Partie Schalbreiter, allerhand Handwerkszeug für Hoch- u. Tiefbauten, 1 Fahrrad, 4 Paß Altpapier; daran anschließend Ende der Kirchstraße in Karlsruhe.
- II. ca. 700 Dielen, ca. 45 Gerüststangen, ca. 420 Sprichen, ca. 400 Latten zu Sprichen, Handwerkszeug, 2 Bauhütten, am Westbahnhof in Karlsruhe.
- III. ca. 5000 kg ungebrauchte Einfaßbleche für Flanbeden. Die Sachen unter I. u. II. sind gebraucht. Sachverständiger Rüter in Grünwinkel zeigt auf Verlangen die Sachen jederzeit vor. Versteigerung vorausichtlich bestimmt. Karlsruhe, den 8. März 1913. 4015

Evers, Gerichtsvollzieher.

Handelshochschule zu Leipzig.

Beginn des Sommer-Semesters 1913 am 15. April, Vorlesungsverzeichnis (10 Pl.) und vierzehnter Jahresbericht (60 Pl.) von der Kanzlei, Ritterstraße 8/10, zu beziehen. Weitere Auskunft erteilt der Studiendirektor Professor Dr. Adler. 1788a

Ein neuer hochfeiner Butterersatz

Wilhelmina

Süßrahm-Margarine.

Doctor of Dental Surgery

F. Miltenberger

graduiert Pennsylv.-Zahnheilkunde Amerika. College für Zahnheilkunde Amerika. Sprechstunden 10—3 Uhr in Karlsruhe Herrenstr. 15.

Internationales Speditions-Comptoir

Innocente Mangili, G. m. b. H., Mannheim.

gegründet 1816 Hauptsitz: Mailand Kapital L. 3 500 000.

Zweiggeschäfte und alliierte Häuser in: Berlin, Chemnitz, Köln, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hagen i. W., Hamburg, Nürnberg, Saalfeld a. Saale, Domodossola, Genua, Luino, Monza, Neapel, Verona, Chiasso, Schaffhausen, Zürich, Ala (Südtirol). Internationale Transporte per Bahn und Wasser nach allen Ländern zu vorteilhaften Uebernahmen. Verzollung — Lagerung — Assecuranz.

Beschleunigte Sammelverkehre nach: Italien, Frankreich, Spanien, Oesterreich und Russland.

Tägl. Güter-Abfertigung per Personen-Eildampfer nach: Grossbritannien, Belgien, Holland und Uebersee.

Spezialität: Tägliche Verladegerlegenheit per Sammelwaggon nach: Hamburg, Lübeck, Bremen für Nord- u. Ostseeländer u. Uebersee, Berlin, Erfurt, Hannover, Leipzig etc. für Norddeutschland.

Donauschiffahrt.

Frachtausgabestelle der Königl. Ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.-G. Budapest. 1787a
Eigenes, vollständig ausgerüstetes Tarifbureau. Bureau für fremdsprachliche Uebersetzungen. Fracht- und Zoll-Auskünfte erteilt die Direktion in Mannheim und der Vertreter in Karlsruhe:

Artur Kuntz, Kaiserallee 95a, Telephon 2694.

Die Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim empfiehlt sich zum Abschluss von

Transport-, Reiselager-, Valoren- und Automobil-Versicherungen

zu günstigsten Bedingungen und Prämien. 1787a
Vertreter in Karlsruhe: Artur Kuntz Kaiser-Allee 95a Telephon No. 2694.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte

P. Eberhardt

30,5 befindet sich jetzt 2288
Amalienstraße 57

nächst der Kirchstraße und empfiehlt sich zur Uebernahme sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründlichen Reinigung und Ausbesserung jetzt beste Gelegenheit. — Emaillierung, Vernickung, — neue Pneumatik und Inbührteile allerbillig. — Freilauf-Einstellung und Doppelübertragung für alle Fabrikate. Die Räder werden gewechselt und wieder aufgestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. Telephon 724. Telephon 724.

Eine Stütze für Gartengeräte ist sofort zu verkaufen. Dorfstraße 49, 3. Et. 218098

Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik

Baer rue Pasteur 36, Nancy, nimmt Damen a. Entbindung auf. Strengste Diskretion.

2 gebrauchte Flügel

sehr preiswert, auch auf Teilzahlung abzugeben bei

Johs. Schlaile

Karlsruhe, Douglasstraße 24.

150 Str. Spette- und Futterhartoffel, 800 Str. Subrüben.

Zu ertr. bei Gottfried Hofmann, Dohlfelder oder bei W. Weinger, Karlsruhe, Körnerstr. 15. 28210

Vergabung von Bauarbeiten.

Für den Neubau einer Volksschule mit Nebenwohnung in Durmersheim sollen die nachverzeichneten Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:

1. Gipsarbeiten,
2. Glaserarbeiten,
3. Schreinerarbeiten,
4. Plattenarbeiten,
5. Malerarbeiten,
6. Schlosserarbeiten,
7. Parkettbodenarbeiten,
8. Betonarbeiten,
9. Torfarbeiten.

Vergabungsunterlagen sind bis zur Submissionseröffnung bei den bauleitenden Architekten Feifer & Großmann in Karlsruhe, Velfortstraße Nr. 14, einzusehen.

Angebotsformulare sind ebenfalls selbst zu erheben.

Die Submissionseröffnung am Mittwoch, den 13. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathsaale zu Durmersheim, bei der Anwesenden antworten können, sind die Angebote verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, für jede Arbeit getrennt, portofrei einzureichen.

Ohne Einsicht der Unterlagen werden Angebotsformulare nicht abgegeben. Die Aufschlagsschrift beträgt 14 Taus. Die Auswahl unter den Vergabungen bleibt vorbehalten. Durmersheim, den 4. März 1913. Der Gemeinderat.

Detektiv-Institut „Argus“

A. Maier & Co., G. m. b. H., Mannheim O. G. 6, Tel. 3806, bei Ermittlungen, Erforschungen u. Privatankünfte aller Art. 6985a

Mein seit vielen Jahren bekanntes, hochfeines

Kaiser-Auszug-Mehl

1/2 Sackner Mh. 2.40 bringe in empfehlende Erinnerung.

N. J. Homburger

Kronenstr. 50. 2.2 Telephon 152. 2808

Rabattmarken.

Dr. Max Heim's flüssiges Verfilberungs-Mittel

gibt sofort auf jedem gelben Metall eine strahlende, garantiert echte Verfilberung. Das Flüsschen mit Gebrauchsanweisung verbindet geg. Einfindung von 1.40. 1727a Allgemeine Industrie, Freiburg, Brsg., Gerberau 6.

Wer hat Möbelbedarf?

Von einem erstklassigen Möbelgeschäft (kein Abzahlungsgeschäft), erhalten zahlungsfäh. Personen ohne jed. Preiserhöhung einzelne Möbel, sowie komplette Einrichtungen bei monatlicher Zahlungsweise und billigen Preisen. Tadellose Bedienung. Strengste Verschwiegenheit. Gest. Offert. mit Bedarfsangabe beförd. s. schnellsten Erledigung unter Nr. 609 die Exp. der „Bad. Presse“.

Heirat!

Bitner, 48 Jahre, schön, Geich. u. Vermög. in Baden-Baden, zwei größere Töchter, wünscht sich mit einfach. nettem Mädchen zu verheiraten. Anonym zweifels. Off. mit Bild unter Nr. 8863 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbiten.

Heirat.

Fräul. Witte 80er, häusl. vermöglich, sucht Heirat mit gutsit. ierem Herrn, Witwer u. n. nicht ausged. Off. unt. Nr. 8858 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

7600 Mark

auf erste Hypothek auf ein neues Haus in Knieflingen von Selbstgeber gesucht.

Offerten unter Nr. 8866 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Wer leibt ja Kaufmann

100 Mk. gegen gute Sicherheit und pünktl. Rückzahlung. Offert. unt. Nr. 8884 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Darlehen

ohne Vorwissen usw. an reelle Pers. in fester Position bei Abzahlung einer Lebens- oder Rentenversicherung. Diskrete, rasche Erledigung direkt v. Selbstgeber. Offert. unt. 88495 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“.

Pfannkuch & Co

Leigwaren

und

Dürrobft:

Bruch-Maccaroni

Wfd. 28 Wfa.

Maccaroni, offen

bid 30 Wfa.

dünn 36 Wfa.

Feinste Maccaroni

— nur in Paket —

Italiener 38 Wfa.

1/2 Wfd.-Paket

Afrikaer 42 Wfa.

1/2 Wfd.-Paket

Taganroc 50 Wfa.

1/2 Wfd.-Paket

Gierstifte 60 Wfa.

1/2 Wfd.-Paket

Gemüse-Nudeln

breite Hausmacher

Pfund von 32 Wfa. an

Feinste

Hausmacher

— nur in Paket —

1/2 Wfd.-Paket 36 Wfa.

Gier-Hausmacher

— nur in Paket —

1/2 Wfd.-Paket 42, 50

und 60 Wfa.

1/2 Wfd.-Paket 21, 25

und 30 Wfa.

Zwetschgen

Wfd. von 26 Wfa. an

Feinste 3730

Blodinazwetschgen

— in Paket —

1/2 Wfd.-Paket 40 u. 60

Zwetschgen

ohne Stein 60 Wfa.

Kranzfeigen

Pfund 28 Wfa.

Birnschnitze

Pfund 25 Wfa.

Feinste ganze

Birndutzeln

Pfund 30 Wfa.

Dampfpfäfel

Pfund 50 Wfa.

Californische Pfirsiche und Birnen

Pfund 60 Wfa.

Aprikosen

Wfd. 70 u. 1.—

Datteln

Pfund 38 Wfa.

Mischobst

— jezt beliebt —

Wfd. 40 u. 50

Wfd. ohne Stein 60 Wfa.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, treu- besorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Berthold Nagel,

Kanzleiasistent,
nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden, heute früh 6 Uhr im Alter von 58 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In tiefer Trauer:
**Emilie Nagel,
Marie Nagel,
Otto Nagel,
Paula Nagel.**

Karlsruhe, den 6. März 1913.
Die Beerdigung findet Samstag, nachmittags 1/4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, statt.
Trauerhaus: Zähringerstraße 22, 3. St. 4033

Berichtigung!
Die Beerdigung der Frau Emilie Fischer findet nicht Donnerstag, den 6., sondern Freitag, den 7. März, nachmittags 1/2 Uhr, statt. B.

Auskunft W. F. Krüger,
Karlsruhe, Telefon 2903, Adlerstr. 40
Auskünfte jeder Art auf alle Plätze der Welt. Schnell, sicher, diskret.

Kage verlaufen
gran, mit rot und gelb gestreiftem Halsband. Geg. Belohn. abgeg. 98673
Fartstraße 21, 11.

M. Friederich & Cie., Hofjuweliere
Karlsruhe, Kaiserstr. 112
Bruchsal, Kaiserstr. 32
Konfirmations- und Oster-Geschenke
in reichster Auswahl und in allen Preislagen. 4042.31

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennero, Freiburg i. B.
ein Postfischchen 5985a
Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.
(2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verkauft.



Moderne Damen-Strümpfe
Erstklassige Fabrikate
Vorteilhafte Preise

Gebr. Ertlinger
Hoflieferanten

Diatypen
in allen mod. Verfahren fertigt
Grabische Werkstätte
A. Ruch, Lohnerstr. 22.

Gesangbücher
Magnifika, Gebetbücher, Chr's. u. Klass. Vergleichen in verschiedenen Ausführungen und Preislagen
Weststadt-Buchhandlung Bruno Lange
Karlsruhe, Tel. Nr. 2207
Gabelbergerstr. 1, Ecke Sofienstr.

Kind
wird in Pflege an's Land gegeben.
Offert. mit Preis unt. Nr. 38101 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Billig zu verkaufen:
1 Herrenzimmer, dunkel, eichen, hochfein, 1 Bettsofa, 1 Diwan, ein Auszugstisch, 1 Tisch m. eich. Platte, 4 Stühle, 1 Salonstisch mit Stiege- verbindungs, 2 beheizte Bettsofa, Matrassen u. Kopfkissen, 1 Küchen- buffet mit Kessel, und Tisch, ein Küchenschrank, 1 Küchenschiff, alles sehr gut erhalten u. fast neu, billig abgegeben. 30716
K. Epplo, Steinstraße 6.

Chaiselongues,
gut gearbeitet, 24 L. eleg. Blüsch- Dimas 35 L. Flugarderochen, eichen, 15 L. große Trumeau 30 L. Möbelhaus Werner, Schloßpl. 13, Eing. Karl-Friedrichstr. 98742

Vorteilhaftes Frühjahrs-Angebot

in

Kleiderstoffen!

Kostüm-Stoffe

Letzte Neuheiten, engl. Art, marine u. schwarz

Marke „Madras“	ca. 130 cm . Meter	1.90
„ „Satrapp“	ca. 135 cm . Meter	2.90
„ „Kondor“	ca. 135 cm . Meter	3.65
„ „Phönix“	ca. 140 cm . Meter	3.90
„ „Excelsior“	ca. 140 cm . Meter	4.50
„ „Koh-i-noor“	ca. 140 cm . Meter	5.75

Aparte Blusenstoffe, moderne Streifendessins . . . Meter **2.10 1.75 1.20**

Hugo Landauer

Kaisersstr. 145
Lammstrasse
Karlsruhe. 4034

**Taschentücher
Handschuhe
Zabots
Spitzentragen
Gürtel
Gutnadeln
Nähmaschinen**
empfehle billigt

Emil Aley
Erbsingenstraße 25, 3874

**Fortsetzung des billigen
Kleiderverkaufs**
Es sind noch am Lager:
Pelerinen (Capes)
für Kinder in jedem Alter.

Anzüge
für Kinder, Jünglings- und Erwachsenen, ferner: Böden, Westen, Juppen, Planelle u. Sporthemden, Sweater, Westge u. Hiderjagen, Water-Anzüge, Drucker-Waerel, Blusen.

Sommerkleider:
Wasch-Anzüge u. Blusen, Büro- u. Arbeitsjuppen, Lodenjuppen für Kinder und Erwachsene, sowie sonst verschiedenes, außerdem **Konfirmations-Anzüge** u. **Hefel-Anzüge.**
Die Sachen werden zu jedem annehmbaren Gebote äußerst billig abgegeben im
Auktionslokal D. Gutmann,
Rudolfstraße 12,
Täglich bis 8 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Garantiert Honig, 1776a
roinen 9 Pf. netto Eimer
Bienen 7.- M. fr. Nachn.
A. Warlich, Uelzen, Lüneb. Heide.

Zu kaufen gesucht
Alte Münzen
(Badische) kauft Privatammler.
Offerten unter Nr. 38192 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu kaufen gesucht
2 Deckbetten m. Kissen, 2 guterhalt. Matrassen, 2 guterhalt. Diwan od. Chaiselongues. Off. u. Nr. 38693 an die Exped. d. „Bad. Presse“ 2.1

Guterhaltener kleiner Diwan u. Schlafmaschine zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis Kallert. 25. 4. St. 38607

**Suche zu kaufen erstklassigen
Hühnerhund (Hüde)**
kurz- oder Stichelhaar, unter Garantie.
Nähere Offerten unter Nr. 1772a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen
Das erste Uhren-, Goldwaren- und Optische Geschäft

in Kreisstadt mit bedeutender Industrie und regem Fremdenverkehr (Karlshafen) im südl. Schwarzwald (Hörsing) im besten, mit architektonisch schönem Haus und Parkanlagen zu verkaufen. Altemgeführtes Geschäft (ältestes Uhrengeschäft der Stadt) Union-Uhrwerke, Niederlage der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen, in denb. günstigster Lage der Hauptgeschäfts- stadt, rd. 50 Jahre bestehend, seit 1884 in Händen des jetz. best. Befäh. Große Stammkundenschaft in Stadt und Umgebung. Beträuf. bedeutendster Umsatz. Neu umgebaut, moderne Labeneinrichtung. Delle Reparaturwerkstat. Für tüchtigen Geschäftsmann mit ca. 50 Tausend Kapital eine seltene Gelegenheit, sich eine sichere, angenehme Existenz zu gründen. Offerten unter Nr. 1758a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zuckerwaren- und Kolonialwaren-
Ergänz.-Geschäft
Familienverhältnisse wegen äußerst preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. (Es ist weder Haus- noch Wensilien-Übernahme erforderlich.) Interessenten wollen sich wenden unter Nr. 1719a an die Expedition der „Badischen Presse“ 3.2

Landgut
Rabe Strahburg i. Elb., Bahnstation, 10 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Stallung, Remise, Magazin und großer Spalierobstgarten zu verkaufen
oder gegen kleines Haus oder lastenfreien Bauplatz in Karlsruhe i. B. zu vertauschen.
Gef. Anfrage unter Nr. 3876 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Haus-Verkauf oder Tausch.
Gut rentierendes größeres Haus, auch für ein Geschäft geeignet (Rabe Rühlburgertor), ist zu verkaufen oder gegen lastenfreien Bauplatz zu vertauschen.
Offerten unter Nr. 3875 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Geschäfts-Verkauf.

Damenputz- u. Herrenhut-Geschäft in Amtsstadt Badens mit nachweisbarem, hohem Umsatz, in Saison bis 600 L. Tagesertrags, ist für 5000 L. mit kompl. Einrichtung zu verkaufen. Käufer könnte sofort zur Einarbeitung eintreten. Offerten unter Nr. 38681 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

In größerer Stadt Mittelbadens ist eine flott gehende
Schuhmacherei
mit sehr guter Kundenchaft krankheitshalber billig zu verkaufen. Gef. Offerten unter F. K. 4189 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Bojnkarten-Geschäft,
gutgehendes, in frequenter Lage von Karlstraße, sofort unter günst. Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 38272 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Milchgeschäft,
mit prima Kundenchaft sofort zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 38523 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gelegenheitskauf.
Wegen Todesfall ist ein 3/4 höf. Wohnhaus im Zentrum der Stadt zu verkaufen. Schätzung 30500 RM. Vermittlung erwünscht. 3.2
Offerten unter Nr. 38041 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen
ein gefundenes, kräftiges 1600a2.3

Pferd,
gut geeignet für Landwirtschaft.

Billig abzugeben.
Ein Schlaf- u. Wohnzimmer und Küche, sehr schön eingerichtet, zu verkaufen. Auch ist die Wohnung von 2 schönen Zimmern und Küche mit zu vermieten. Zu erf. 3619* Zähringerstr. 24, 2. St.

Pianino, kreuzsaitig, sehr gut erhalten, wird ganz billig abgegeben. 38652.3.2
Baumleiste 14, 3. St.
Gut erb. **Wassermaschine** 15 M., Radfisch 4 L. zu verkaufen.
Derrenstr. 54, 3. Stod. 38624

Möbel
Fertig, Ansichtslich, andere Tische billig zu verkaufen. 38676
Deckenleuchte 13, Schreinerer.

1 **Gerberbeschrank** 80 Pfennig, 3 Bettsofa, 1 Buffet, ein- u. zweifach Schränke, 1 Bücherstanz, 2 Diwane, 1 Sofa, mehrere Kommoden, versch. Tische, Betten, engl. Betten, 1 Kinderbett, sowie verschiedenes ist preiswert zu verkaufen bei
D. Gutmann,
Rudolfstraße 12, 38714

Dreiarmer Gaslüfter
und eine **Waschmaschine**, „sow. Vollstapf“, billig zu verkaufen. 2.2
38668 Kanonenstr. 22, 3. St. rechts.

Wärmelampe, gut erhalten, ist mit zu verkaufen. **Wappenstein** 38, v.

Damen- und Herrenrad,
wenig gefahren, freilauf, ganz bill. zu verkaufen. 38696
Bahnhofstraße 38, part.

Alttertium (Schrank)
zu verkaufen. A. Hilo, Bruchsal (Baden), Baumweg Nr. 11, 38640.2.1

Wegen Umzug billig abzugeben: eine Karie Kiste, schön gebundene Enzyklo., Opera u. verschiedenes, 1 großer Reisekoffer, Schreibstisch, Kuhl. K. Herb samt Rohr 6 M., Kuber 2 M., Küchenschrank 3 M., Näheres 38674

Wegen Aufgabe eines spanischen Weinladens sind 12 schöne, eichene **Fässer** mit Fagelstiel u. Klappenschiff preiswert zu verkaufen. Rab. 4066
Karlstraße 98, im Laden.

Schönes Sechshöf billig zu verkaufen. 38688
Marientstraße 54, 4. St.

Boxerrüde
1 J. alt, sehr machbar, hat aufgeführt zu verkaufen. 38702.3.1
Karl-Friedrichstr. 1, 2. St.

Boxer.
Rüde, polnisch 1 1/2 Jahr, sehr machbar, kleines Tier, billig zu verkaufen. Ebenfalls ist ein 1 Jahr alter Schnauzer, Rüde, billig zu verkaufen. 38300.3.2
E. Rupp, Friedg. 2, II.

SINNER'S

Back-Pulver :: Pudding-Pulver
Vanillin-Zucker :: Rote Grütze
Creme-Pulver :: Einmache-Pulver
Vanille-Saucen-Pulver etc. sind

Qualitäten.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Presshefe-Fabrikation vormals G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel. 716a